Reisebericht zur Projektebetreuung 2012

Aus gesundheitlichen Gründen war erstmals dem Vorstands-vorsitzenden, Dr. Leonhard Braun, die gemeinsame Reise zur Projektebetreuung mit Hannelore Pichlbauer nicht möglich. Unterstützend, insbesondere auch für das Aufbauprojekt KUNFAN-School, begleitete Werner Pichlbauer, dem Verein langjährig durch patenschaftliches Engagement verbunden, die Projektreise.

Gewohnt herzlich wurden wir am Flughafen empfangen und zusammen mit einem weiteren Paten und Unterstützer, im Ser Dung Gästehaus durch Mr. Norboo und seine Frau Dolma aufgenommen. Seit 2 Jahren betreut Mr. Norboo die Patenschaften für 'Senior Students', die nach Abschluss der Hauptschule eigeninitiativ an verschiedenen Instituten ihre Ausbildung fortsetzen und stellt darüber hinaus sein kleines, familiäres Gästehaus als Anlaufstelle den zahnärztlichen Volontären im Rahmen der Hilfseinsätze unseres DENTAL-HEALTH-Project zur Verfügung.

Noch am Ankunftstag legten wir zusammen mit ihm und Mr. Morup von der LOTSAVA-School in Tingmosgam die Termine für verschiedene **Treffen und Besprechungen in Leh und Umgebung**, sowie die Fahrttermine zu Projekten in anderen Regionen fest.
Dies war insbesondere zur Abstimmung der Termine mit den verantwortlichen Organisatoren unseres DENTAL-HEALTH-PROJECT, Dres. Leonie und Wolfgang Knupfer notwendig, die wenig später kurzzeitig zur Bestandsaufnahme und Neustrukturierung der zahnärztlichen Hilfseinsätze sowie Zusammentreffen mit den ladakhischen Organisatoren nach Ladakh kamen. Sehr schnell war klar, dass die zur Verfügung stehende Zeit gut ausgefüllt sein würde und zur Nutzung des nächsten Tages – der uns aufgrund der sehr ernst zu nehmenden Höhenanpassung größere Aktivitäten untersagte – kam entgegenkommenderweise Mr. Eshey Tundup, der Principal der LAMDON-School zu einer Besprechung ins Ser Dung House.

Die **LAMDON-School in Leh** ist die älteste und größte, gemeinnützige Heim-Schule in Ladakh, die 1970 in persönlicher Initiative von wenigen 'Pionieren' für eine bessere Schulbildung der ladakhischen Kinder gestartet wurde. Heute wird die Schule getragen und organisiert von einer ladakhischen Stiftung, der LAMDON-WELFARE-SOCIETY, sowie zahlreichen Spendern und Paten für bedürftige Kinder. Mehrere Zweigschulen gibt es in anderen Regionen Ladakhs. Als eine der wenigen Schulen in Ladakh hat die LAMDON-School die Lehrbefugnis bis zur 12. Klasse.

Nach Ausdruck seiner Freude und Wertschätzung über die sich zunehmend entwickelnde Zusammenarbeit mit KINDER des HIMALAYA e.V. zur Unterstützung bedürftiger Kinder seiner Schule, besprachen wir Situationen einzelner Patenkinder sowie die Verbesserung der verwalterischen Abwicklung. Für den Folgetag lädt der Schulleiter zum Treffen mit den Patenkindern in der Schule sowie zur Besichtigung der angegliederten Kinderheime ein.

Die Mitteilung unserer Projektpartner gleich zu Beginn unseres Aufenthaltes, dass sie im Vorfeld unserer Ankunft mit polizeilichen Nachfragen wegen erhobener Anschuldigungen 'christlich missionarischer Aktivität der Vertreter unseres Vereins' konfrontiert waren, löste Ungläubigkeit und Betroffenheit bei uns aus. Die absolute Sicherheit, dass es in den zurückliegenden 10 Jahren unserer Unterstützungstätigkeit auch nicht einen Satz gab, der solchermaßen hätte interpretiert werden können, ließ ein wenig das Gefühl aufkommen, dass nach Rückzug von einem ehemaligen Projektpartner dem Verein die weitere Unterstützung anderer Projekte in Ladakh schwer gemacht werden solle.
Durch das Gefühl der Bedrohung der buddhistischen Kultur im eigenen Land bei einigen gesellschaftlichen Gruppierungen Ladakhs, können mit einem solchen Vorwurf ernsthafte Konsequenzen verbunden sein.
Die Souveränität und hohe gesellschaftliche Anerkennung unserer derzeitigen Projektpartner, die gegenüber den Behörden den Vorwurf fraglos ausräumen konnten, war in solcher Situation eine nicht hoch genug wertzuschätzende 'Rückendeckung'.

Zusammen mit Dr. Leonie und Dr. Wolfgang Knupfer, den inzwischen angekommenen Leitern des DENTAL-HEALTH-Project, folgten wir am kommenden Tag der Einladung des Principals der LAMDON-School zum Treffen mit den dortigen Patenkindern und Besichtigung von Schule und Mädchenwohnheim. Im Anschluss daran nahmen Dres. Knupfer ein Treffen mit der durch den Verein unterstützten Zahnmedizin-Studentin im Mahabodhi-Zentrum wahr, wo sie während ihrer Semesterferien gerade in der Verwaltung arbeitete.

Patenkinder und Principal an der LAMDON-School, Leh

Bei einem zufälligen Treffen in Leh und kurzer Unterredung mit dem Vorsitzenden des Schulkomitees der **JAMYANG-School in Khaltse** (und Bruders von Ven. Sanghasena, dem Leiter des Mahabodhi Zentrums), wird klar, dass diese Schule nicht, wie durch andere Organisationsmitglieder angestrebt, in die Unterstützung durch unseren Verein aufgenommen werden wird.

Bei kurzem Besuch im Ser Dung House durch Dr. Tsering Palmo, der Leiterin der LADAKH-NUNS-ASSOCIATION, vereinbaren wir ein gemeinsames Treffen erst gegen Ende unseres Ladakh-Aufenthaltes.

Unser Gastgeber Mr. Norboo – wir stellten ihn im letzten Bericht umfassender vor – war durch seine weitreichende Tätigkeit im Bildungswesen und sein Engagement für benachteiligte Bevölkerungsgruppen auch nach der Flutkatastrophe kompetenter Ansprechpartner insbesondere für Betroffene in abgelegenen Regionen. Dort, drückte er bedauernd aus, wo das Vorzeigen von Einsatz und Resultaten viel Aufwand abverlangt, kam lange keine Hilfe an. In ein solches Dorf, am Fuß eines der höchsten Pässe gen Süden, wo Besiedlung endet und ab Oktober bis zum Mai jede Verbindung über Land mit dem 'restlichen' Indien abbricht, fuhren wir am nächsten Tag.
Auf dem Weg in die durch seine Hilfsorganisation unterstützten Nomadengebiete der Changthang-Ebene, war Mr. Norboo in Kontakt gekommen mit den Menschen aus dem **Dorf GYA**. Er erfuhr von den Flutschäden auch in diesem Dorf und hatte uns Anfang 2011 um Unterstützung aus dem KdH-Fluthilfe-Fonds gebeten

GYA am Fuße des Taglang-la Passes.

Wie in anderen Regionen hatten Schlamm- und Geröllfluten Felder und Baumbestände vernichtet. Überlebenswichtige Wasserkanäle, durch die in der Hochgebirgswüste das Wasser aus Schmelzwasserbächen der Gletscher auf ebenen Flächen zur landwirtschaftlichen Nutzung und Baumpflanzung geleitet wird, waren bereits wieder hergestellt.

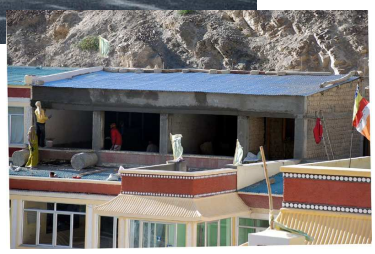
Auch Reparaturarbeiten in der Dorfschule (bis 8. Klasse) sowie der Neubau einer Toilette für Jungen und Mädchen, waren abgeschlossen. Wegen geplanter Verbreiterung der nahen Straße durch das Militär, hatte man die ebenfalls geplante Reparatur der schützenden Umfassungsmauer für das Schulgelände zurückgestellt. Ein Teil des Schulgrundstückes wird möglicherweise dafür beansprucht und würde die geleistete Aufbauarbeit wieder zerstören.
Im Gespräch mit Lehrern baten diese um Unterstützung für den Kauf eines Generators für die Stromversorgung an der Schule.
Weit oberhalb des Dorfes – weil hier der Schmelzwasserbach gerade das richtige Gefälle hat - besichtigten wir dann die Vorbereitungsarbeiten für die Installation der durch die Flut zerstörten, traditionellen Wasser-Getreidemühle. Eine überlebenswichtige Einrichtung für die fast ausschließlich von bescheidener Selbstversorger-Landwirtschaft lebenden Dorfbewohner. In Handarbeit und mit einfachsten Werkzeugen hatten die Dorfbewohner bereits ein tiefes Loch in den steinigen Grund gegraben zur Aufnahme von 2 Mühlen sowie den Wasserablauf und Rücklauf vom/zum Schmelzwasserbach.
Zusammen mit Mr. Norboo und einem Fachmann für traditionellen Mühlenbau, sowie einem Komitee von Dorfleuten wurde nach Rückkehr beim Dorfvorsteher über alle Details von Installation, Betrieb und Instandhaltung gemeinsam diskutiert.

Im Anschluss daran wurde uns eine junge Frau vorgestellt, taubstumm und Waise, die jedoch von ihrer Familie ein kleines Stück abschüssiges, steiniges Land besaß. Sie hatte Mr. Norboo um Unterstützung zur Begradigung/Terrassierung gebeten, so dass sie künftig durch intensiveren Anbau von Getreide und Gemüse eigenständig ihren Unterhalt sichern könne.
Beeindruckt von der Initiativkraft der Menschen an diesem Ort zur Eigenständigkeit unter schwersten Bedingungen, traten wir die ca. 2-stündige Rückfahrt an nach Leh.

Anhand der mitgebrachten Lehrmittel für Vor- und Grundschule diskutierten wir mit Mr. Norboo die Möglichkeit, diese vor Vergabe an die Schulen als Vorlage zur Herstellung weiterer Exemplare zu nutzen. Dazu geeignete Holzplatten zu bekommen, scheint ein - für uns kaum vorstellbares – Problem zu sein. Während unseres anstehenden Aufenthaltes in Tingmosgam zum Besuch der LOTSAVA-Schule und anderer Bergdörfer will Mr. Norboo sich kundig machen.

Zusammen mit Dres. Knupfer reisten wir am 02. September weiter nach **Tingmosgam** zur **LOTSAVA-School**, wo der nächste Tag bereits reserviert war für den 'Annual Parents Day', an dem alle Eltern einmal jährlich zu Zusammenkunft, Kulturprogramm mit Vorführungen der Kinder und Informationen eingeladen werden. Ein solcher Tag ist auch deshalb wichtig, da mit den überwiegend analphabetischen Eltern kaum Informationsaustausch auf schriftlichem Weg möglich ist.

Trotz Ernte-Hochsaison, wo die Getreidefelder entsprechend Reifestand per Hand von jeweils mehreren Familien gemeinsam abgeerntet werden und fast alle Familienmitglieder von Morgen- bis Abenddämmerung auf den Feldern sind, waren viele Mütter und Väter anwesend, was entsprechend wertgeschätzt wurde.



Der begonnene bauliche und funktionelle Auf- und Ausbau einer permanenten, kleinen **'Zahnstation'** für die Region Tingmosgam auf dem Gelände der LOTSAVA-School,
die Neustrukturierung der zahnärztlichen Hilfseinsätze sowohl vor Ort, als auch mit den vereinseigenen, mobilen Behandlungseinheiten in anderen Schulen und Dörfern,
sowie Inspektion und Bestandsaufnahme der vorhandenen Einrichtungen,

waren Arbeits- und Besprechungsschwerpunkte der nächsten Tage, vor allem für die Projektleiter Dres. Leonie und Wolfgang Knupfer. Vor Ort sowie kommunikativ im Vorfeld unseres Besuches, wurden diese Arbeiten hervorragend unterstützt durch Monika Frech und Moritz Fehrle, zwei Volontäre, die für mehrere Monate ihren Hilfseinsatz in einem der Vereinsprojekte angeboten hatten und seit Juli in der LOTSAVA-School unter anderem für diesen Bereich aktiv waren. Ihre fachliche Kompetenz, vor allem was die Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit betrifft, ihr unkomplizierter Umgang mit den nicht einfachen Alltagsbedingungen, ihre Feinfühligkeit im Umgang mit den Arbeitspartnern und den Menschen allgemein und die Klarheit in der Kommunikation mit den Organisatoren auf Vereinsseite, empfinden wir als Glücksfall und riesiges Geschenk für alle Beteiligten und den Fortschritt der Arbeiten.
Noch vor Einbruch der Frostperiode und Schließung der Pässe im Oktober sollen die Räumlichkeiten fertiggestellt und soll der Transport der zahnärztlichen Ausstattung nach Ladakh zum baldmöglichsten Einbau abgeschlossen sein. Weitere Berichte zu den zahnärztlichen Hilfseinsätzen können Sie in Kürze auch auf unserer Website www.KinderHimal.de finden.

Wir besichtigten das durch Vereinsspenden aufgebaute und in 2012 weitgehend fertiggestellte Bauprojekt **'shop-Zeile'**, auf dem nicht nur die ebenfalls mit Vereinshilfe entstandenen Lehrer-Unterkünfte ruhen, sondern auch die berechtigte Hoffnung der Schulorganisatoren, mit Hilfe der Vermietung der Räume **nachhaltige Einkünfte für den eigenständigen Schulbetrieb** zu erzielen. Ein erster Laden wurde eröffnet, andere bereits angemietet.

Ein großes Hindernis sowohl für die Nutzung dieses Projekts, als auch für wichtige Funktionen in Lehrbetrieb und Schulorganisation, ist die unzuverlässige oder weitgehend **fehlende Stromversorgung**. Günstigstenfalls ca. 4 Stunden ab Abenddämmerung wird das Dorf mit Strom versorgt.
Da zuverlässige Stromversorgung auch Bedingung für die künftige Funktion der Zahnstation mit teilweise empfindlichen Geräten ist, sagten wir Unterstützung für den Kauf eines entsprechend starken Generators zu. Angesprochene Überlegungen zur – zumindest teilweisen – solaren Stromgewinnung scheinen aus gut nachvollziehbaren technischen und lokalen Gründen in absehbarer Zeit nicht realisierbar zu sein. Ein Thema, das uns zumindest das Weiter-Verfolgen nach Rückkehr sinnvoll erscheinen lässt.

Erfreulicherweise wurde inzwischen auch die **Flutschutzmauer für die Schulgebäude**, einschließlich der dafür notwendigen Erdarbeiten fertiggestellt. Dies gibt umfangreichere Sicherheit für Kinder, Beschäftigte und die Gebäude für den Fall der Wiederholung einer Wolkenbruch-Katastrophe wie 2010.

Begonnen wurde ebenfalls mit dem **Bau des Waschhauses und der Gästeräume** in Anbindung an die Lehrerunterkünfte. Auch diese Bauarbeiten sollen vor Einbruch des Winters im Oktober abgeschlossen sein.

In einem ausführlichen **Arbeitstreffen** mit dem Organisationskomitee der Schule, der neuen Principal und den Lehrern wurden folgende zusätzliche Themen angesprochen, diskutiert und zum Teil mit Bitte um Unterstützung durch KdH verbunden:

- **Hostel für ca. 20 Kinder**
  Kinder der weiteren Umgebung haben z. T. Schulwegzeiten (Schulbus + Laufweg) von bis zu 2 x 3 Stunden täglich. Für solche Kinder sowie Kinder aus abgelegenen Regionen ohne Schulzugang, soll ein kleines Wohnheim gebaut werden. Kurzfristige Unterbringung ist geplant ebenfalls für Schulabgänger zur konzentrierten Vorbereitung auf wichtige Abschlussprüfungen z.B. während der langen Winterferien. Nicht selten sind Prüfungsergebnisse schlecht, da die Kinder im Elternhaus weder Platz, noch freie Zeit für schulisches Arbeiten haben.
- Derzeit gibt es an der LOTSAVA-Schule 53 Kinder (von ca. 150) mit **Patenschaften**. Durch die neue Rektorin wird Anregung zur Patenschaftsübernahme für bedürftige Kinder auch durch ladakhische und indische Unterstützer angesprochen.
- KdH spricht die Frage des **jährlichen Patenschaftsberichtes** an über Schüler, die an weiterführenden Schulen lernen, mit denen KdH nicht in direktem Kontakt steht. Die Rektorin sagt ihren Einsatz dafür zu und schlägt Ausarbeitung eines Fragebogens vor, den die 'Senior-Students' am Schuljahresende selbstständig auszufüllen haben und ihr zur Weiterleitung an uns zukommen lassen sollen.
- Die **Wasserversorgung** für Schule, Schulküche und Lehrerunterkünfte ist unzureichend, mit zeitweisem komplettem Ausfall. Ein großer, unterirdischer Tank als Reservoir für Engpässe soll zwischengeschaltet werden.
- Die Rektorin spricht den miserablen Zustand und fehlende Ausstattung der **Kindergarten- und Grundschulklassen** sowie die dafür fehlenden Mittel an. Nach Diskussion um altersgerechte Unterrichtsform mit Bewegungsspielraum für kleine Kinder werden alternativ zur Bank/Tisch-Variante die Ausführung von Boden-Wärmedämmung/Teppich, evtl. Sitzkissen und Kauf niedriger Schreibbänke vorgeschlagen.

- Das Komitee beschließt nach Diskussion teilweise Schulkosten-Freiheit für das 3. Kind der gleichen Familie in der Schule.

Das mehrstündige Treffen fand in lebhaftem und anregendem Austausch aller Beteiligten statt.

Ein Organisationskomitee des Dorfes **Bodhkharbu/Kargil** hatte im Frühjahr ausdrücklich um Fortführung der zahnärztlichen Hilfseinsätze im Rahmen unseres DENTAL-HEALTH-Project auch in 2012 gebeten und für ein Einsatzteam Behandlungen im 'Medical-Center' des Dorfes und Unterkunft für die zahnärztlichen Volontäre im Dorf-Gästehaus organisiert.
Ein Bote der mehrere Fahrstunden entfernten **Mahabodhi-Branch-School Bodhkharbu/Kargil** überbringt am späten Nachmittag, zwei Tage vor unserer mit den Leitern des DENTAL-HEALTH-Project dorthin geplanten Fahrt ein Schreiben, das allen Reisenden von KINDER des HIMALAYA e.V. den Kontakt zur dortigen Schule ohne ausdrückliche Erlaubnis 'der Autoritäten' des Mahabodhi-Zentrums in Leh untersagt. Während vieler Jahre haben Paten und Spender von KINDER des HIMALAYA e.V. Aufbau und Ausstattung dieser Schule unterstützt und noch im vergangenen Jahr fanden Begegnung und Austausch mit Lehrern, Schulleitung und Kindern in sehr herzlicher Atmosphäre statt.

Bodhkharbu 2011- mit Gastgebern, Lehrern, Principal und Schülern

Wir drücken dem Boten unser Bedauern aus und bitten ihn, dem Leiter der Zweigschule auszurichten, dass wir uns seiner Bitte entsprechend verhalten werden.

Am Tag der Anreise des behandelnden Ärzte-/Zahntechniker-Teams von Leh aus, begleiteten Dres. Leonie und Wolfgang Knupfer und Hannelore Pichlbauer den Transport der Behandlungseinheit von Tingmosgam nach Bodhkarbu zum Kennenlernen von Arbeitsstätte und –bedingungen, sowie zur Vorstellung der (neuen) Organisatoren bei KdH, der Tätigen vor Ort und der Dorfleute untereinander.
Wir wurden kurzfristig zuvor telefonisch informiert, dass der uns vor Ort langjährig bekannte Korrespondenz- und Organisationspartner wegen eines Todesfalles in der Familie an diesem Tag nicht anwesend sein wird. Seine Frau hieß uns zur geplanten Übernachtung im eigenen Haus herzlich, aber unübersehbar geknickt (und hin- und wieder mit den Tränen kämpfend) willkommen und bewirtete uns.
Derweil kamen uns bekannte und weniger bekannte Männer des Dorfes, diskutierten miteinander oder Frau des Hauses und gingen – ohne Kontaktaufnahme direkt mit uns.
Trotz Bemühung gelang es uns nicht, in Bodhkharbu eine für den Einsatz engagierte oder verantwortliche Person zu finden, die zur Kommunikation bereit oder in der Lage war. Dies änderte sich auch nach Telefonkontakt mit dem abwesenden Organisator und dem Eintreffen des Ärzteteams am Nachmittag nach mehrstündiger Anreise nicht. Nach langem Bemühen und Warten sowohl am geschlossenen, dörflichen 'Medical Centre' als auch beim Gästehaus für das Behandlungsteam, beschlossen wir den vorläufigen Abbruch des Einsatzes und Rückfahrt aller Angereisten einschließlich der Behandlungseinheit nach Tingmosgam.

Unsere Partner und Gastgeber in Tingmosgam und viele, die später davon hörten, rangen um ihnen wenig ausreichend scheinende Worte der Entschuldigung für die Art des Umgangs mit hilfsbereiten Gästen von weit, obwohl sie dies in keiner Weise zu verantworten hatten.

Bei Situationsbesprechung am nächsten Morgen zusammen mit Mr. Morup, dem Verwaltungsleiter der LOTSAVA-School, erfahren wir, dass er während unserer mehrstündigen Rückfahrt am Vortag bereits Kontakt mit einer anderen Schule aufgenommen hatte, die überaus interessiert wäre an einem zahnärztlichen Hilfseinsatz. Für eine mögliche Behandlung der ca. 100 Schüler sei man zu umgehender Organisation des Einsatzes bereit.
Telefonische Klärungsgespräche mit dem Organisator des Bodhkharbu-Einsatzes führen zu der definitiven Entscheidung (auch zu dessen Entlastung in schwieriger Situation), dort nicht erneut anzureisen, sondern den Einsatz zu besagter Schule in Wanla umzuleiten. Wir freuen uns über das vorausschauende, schnelle Bemühen zum Auffangen der Situation und sind erleichtert über die Gelassenheit und Souveränität, mit der auch das zahnärztliche Einsatzteam den 'holprigen' Start annimmt.

Im Verlauf des Tages machen wir noch Patenkindbesuche an der Highschool in Tia, einem Nachbardorf von Tingmosgam, wo wir zudem ein Patenkind in die Unterstützung aufnehmen, dessen Vater kürzlich verstarb und die Familie mit 4 Kindern mittellos zurückließ.

Am Folgetag fahren wir mit dem Team des DENTAL-HEALTH-Project zum **Start des zahnmedizinischen Einsatzes nach Wanla** und werden herzlich vom Schulleiter und den Lehrern empfangen.

Nach Besichtigung von Schule und den Wohnheimen für ca. 60 Kinder, sowie Arbeitsplatz und Unterkunft des Ärzteteams, beginnt letzteres mit dem Aufbau der Behandlungseinheit. Von den Volontären Monika und Moritz erarbeitete Patienten-Karteikarten mit Behandlungsprotokollierung werden erstmals eingesetzt.

Zahnärztlicher Hilfseinsatz an der High School in Wanla

Dies wird für die von der Schulleitung gewünschten, kontinuierlichen Hilfseinsätze auch in Folgejahren hilfreich sein. Aktuelle Information zu den Einsätzen und Berichte der freiwilligen zahnärztlichen Helfer werden wir für Interessierte in Kürze auf unserer Website einstellen.

Überrascht hören wir auf unserer Rückfahrt nach Tingmosgam, dass die Kinder der LOTSAVA-School ab dem folgenden Montag eine (während des Besuches des Dalai Lama Ende August) ausgesetzte Ferienwoche nachholen. Das geplante Fotografieren aller Patenkinder der LOTSAVA-School ist uns dadurch leider nicht mehr möglich.

Mit dem Organisationskomitee der Schule, Lehrern und Betreuern findet am Wochenende noch ein gemeinsames Essen mit zwanglosem Beisammensein für Austausch und Begegnung außerhalb des festgelegten Schulbetriebes statt. Eine Möglichkeit, über die offiziellen, 'funktionellen' Begegnungen hinaus, die Menschen dieser Welt zu erleben mit ihren Gedanken, Sorgen und Wünschen.

Die letzten 2 Tage in Tingmosgam waren überwiegend dem **Besuch von Patenkindfamilien**, auch in den Nachbardörfern Tia, Ang und Nurla vorbehalten. Solche Besuche ermöglichen uns, einen realistischen Einblick in Familiensituationen unterstützter Kinder zu bekommen und dies auch exemplarisch an unsere Unterstützer als Information weitergeben zu können. Selbst nach über 10 Jahren unserer Tätigkeit treffen wir immer wieder Situationen und Umstände an, die uns ohne solche Besuche schwer vorstellbar wären.

Der Erhalt von Winterkleidung, die der Verein alljährlich zur Verteilung durch die Schulleitung mitbringt und/oder zuschickt, ist besonders für Kinder dieser Familien im langen und harschen ladakhischen Winter eine echte Nothilfe. Mr. Morup (Mitte), der Verwaltungsleiter der LOTSAVA-Schule bedankte sich auch im Namen der unterstützten Familien bei allen Gebern und Organisatoren und bat um Fortführung dieser Hilfs-Maßnahme.
Auf den Wegen zu einzelnen Familien nahmen wir gleichzeitig viele Fortschritte in der weiteren Beseitigung von Flutschäden und beim Wiederaufbau wahr.

Zurück in unserem Quartier im Ser Dung House in Leh, erreicht uns die Nachricht, dass das **Zahnärzte-Team für die Manjushri-School in Serthi/Sakti** wegen Flugpersonal-Streiks in Deutschland verspätet eintreffen wird. Auf dem Weg zu einem Treffen mit einem **Selbsthilfeprojekt von Frauen** (**WOMEN's S**elf-**H**elp-**G**roup) am gleichen Ort zur Verbesserung ihrer Eigenständigkeit, besuchten wir die Schule als Einsatzort und waren spontan sehr beeindruckt von der schönen Anlage und der überaus freundlich gestalteten Unterrichts- und Klassenraum-Atmosphäre im Innern.

Mit Unterstützung durch Mr. Norboo und seine Frau Dolma hatte eine Gruppe von Frauen des Dorfes gerade einen gemeinsamen Arbeitsraum oberhalb des Dorfes fertiggestellt.

Nach einem handwerklich/technisch/kaufmännischen Basis-Training Einzelner in Verarbeitung von Rohwolle bis zu einem Kleidungs- oder Gebrauchsgegenstand, sollen mit Weitergabe der Fähigkeiten innerhalb der Gruppe(n) Produkte entstehen, die der zeitgemäßen Nachfrage entsprechen und die Frauen durch Verkauf und Erzielung von eigenen Einkünften zu größerer Eigenständigkeit befähigen.

Ein solches Training kann für die Frauen wegen der Alltags- und klimatischen Gegebenheiten in Ladakh nur in den Wintermonaten außerhalb des Landes stattfinden.

Ein zweites, ähnliches **'SHG'** (Self-Help-Group)**-Projekt von Frauen** besuchten wir am Tag vor der Abreise im abgelegenen Dorf NEY (Sham). Auch hier tat sich eine Gruppe von Frauen zusammen, um Produkte der in der Region vielfach wild wachsenden Rosen und Pfefferminze zu verarbeiten. Aus Hagebutten (rose-hip) soll ein(e) Tee(-beutelproduktion) entstehen, evtl. auch Verarbeitung zu Marmelade, für die Erzielung von eigenem Einkommen.

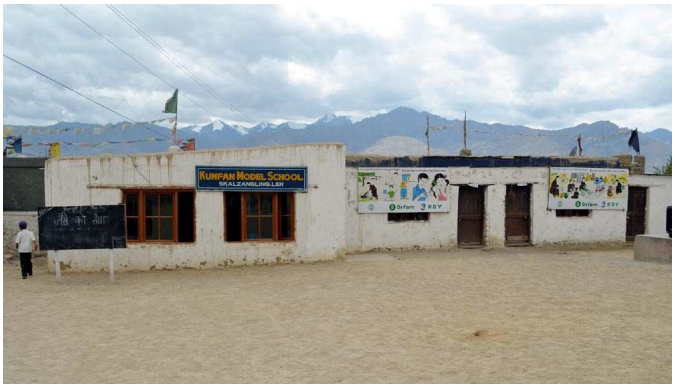
Für je 2 Frauen solcher Gruppen aus verschiedenen Regionen haben Mr. Norboo und seine Frau Dolma eine Trainingsmöglichkeit zur Herstellung und Vermarktung im benachbarten Bundesstaat Himachal Pradesh ausfindig gemacht, wo diese für 1 Woche oder 10 Tage mit Produktion, Geräten und Vermarktung vertraut gemacht werden sollen, um dieses Wissen an die jeweiligen Gruppen weiter zu geben.
Für den Start der Projekte (Training/Geräte/Materialien) wird um Unterstützung gebeten.

Am Abend treffe ich Dr. Tsering Palmo, die Leiterin der **LADAKH-NUNS-ASSOCIATION** in deren Zentrum in Leh. Wir sprechen über Änderungen und Entwicklungen in beiden Organisationen (KdH und LNA) und die rasanten Änderungen und Notwendigkeiten in der ladakhischen Gesellschaft. Ein Blick aus kompetenter, weiblicher Sicht mit vielen Aspekten, die unser 'Ladakhbild' bereichern.
Beeindruckend für mich auch diesmal die natürliche und 'warme' Selbstbewusstheit der jungen Nonnen, die hier mit zeitgemäßer säkularer und buddhistischer Bildung in viele soziale und berufsqualifizierende Funktionen hineinwachsen.

Dr. Tsering Palmo dankt noch einmal herzlich für die durch den Verein gesandten Pakete mit warmer Winterkleidung für Kinder – die auch für den anstehenden, langen Winter hilfreich und willkommen sind.

Das Erwirtschaften von eigenen Mitteln, die zunehmend unabhängig machen von finanziellen Spende(r)n, ist auch hier ein zentrales Thema, um das man sich Gedanken macht. Eine mit Mantren und Gesängen der jungen Nonnen produzierte CD in informativ und schön gestaltetem Ensemble wurde uns zur Unterstützung dieses Anliegens 'ans Herz' und ins Gepäck gelegt. Beste Wünsche aller Nonnen werden uns mit auf den Weg gegeben für Freunde, Paten und Unterstützer.

Nicht unerwähnt lassen – weil mit so viel Freude verbunden – möchten wir unseren erneuten Besuch bei dem **Patenkind Sonam Yangchan**, die uns nach zwei Behandlungs- und Therapie-Aufenthalten in Deutschland, organisiert durch LADAKH-HILFE e.V., eine Hilfsorganisation mit Schwerpunkt physiotherapeutischer Behandlung, sowie Einsatz engagierter Therapeuten, ohne Rollstuhl entgegen ging. Der behindertengerechte Toiletten- und Waschraum, dessen Einrichtung wir im zu renovierenden, flutgeschädigten Elternhaus unterstützten, war bis auf den Anschluss der Sanitärgegenstände fertiggestellt und wird eine große Erleichterung sein im Alltag eines 16-jährigen, behinderten Mädchens . . . und dessen Familie.



Im Projekt **KUNFAN-School** besuchten wir zunächst die Kinder in den schlicht renovierten, bisherigen Gebäuden. Wir berichteten bereits, dass der bisherige Schulträger und Eigner der (baufälligen) Gebäude sich zurückzog und die Schule nicht weiter betreiben wird.
Einem Komitee von engagierten Ladakhis zum Erhalt einer Schule in diesem Stadtrandviertel – darunter zwei unserer langjährigen Projektpartner – wurde bis zur Fertigstellung eines geplanten Schul-Neubaus die weitere Nutzung gegen ein Mietentgelt zugesagt.

Obwohl in diesem Vorort mit vielen sozial benachteiligten und bildungslosen Familien, die aus den abgelegenen Regionen Ladakhs und ähnlich bedürftigen Nachbarregionen hierher zogen, eine Schule dringend gebraucht wird, stagniert in der KUNFAN-Schule die Schülerzahl aufgrund der vollkommen unzureichenden räumlichen und schulischen Ausstattung. Vorhandene und künftige Mittel sollen nach in Eigenleistung durchgeführten, schlichten Renovierungsarbeiten für einen gefahrlosen Schulbetrieb, für den unverzüglichen Neubau eines Schulgebäudes für die KUNFAN-School auf dem von der Regierung den Initiatoren überlassenen Grundstück eingesetzt werden.
Den größten Teil der mitgebrachten Lehrmittel für Vor- und Grundschule ließen wir dort.

Im Anschluss fuhren wir zur Besichtigung zu dem nahegelegenen, neuen Schul- Grundstück. Hier fand in Anwesenheit der Mitglieder von KINDER des HIMALAYA e.V. und des ladakhischen Leitungsteams (Core Committee) der neuen Schule, Mr. Norboo, Mr. Morup und Mr. Padma, mit spezieller, amtlicher Genehmigung - da die offizielle Baugenehmigung noch nicht erteilt wurde - die symbolische Grundsteinlegung für die künftige Schule statt.

In anschließender Arbeitssitzung wurden Details der Bau-, Zeit- und Finanzierungsplanung durchgesprochen. Als Zuständiger im Verein KINDER des HIMALAYA wird Werner Pichlbauer eine finanzielle Unterstützung des Bauprojektes auch durch das Bundesministerium für Entwicklungszusammenarbeit beantragen und die Abwicklung betreuen.

Am 17.09. stellte das schlechte Wetter den Rückflug nach Delhi ernsthaft in Frage. Zu unserer Erleichterung findet er mit Verspätung statt und wir treffen gegen Mittag im Haus der Familie Singh in Delhi, den Leitern der **JOYBELLS-School in Dehradun** ein. Da aus Zeitgründen mit dem Ladakh-Aufenthalt in diesem Jahr ein Besuch der JOYBELLS-School nicht verbunden werden kann, waren die Leiterin, Mrs. Joy Althea Singh und ihr Mann bereits im Juni zu ausführlichen Besprechungen in Deutschland gewesen und zu unserem jetzigen, kurzen Aufenthalt nach Delhi gekommen.

Auf dem Schulgelände wurden der Bau der Schulküche, die Erweiterung der Biogas-Anlage, die Renovierung der verbindenden Hängebrücke und die Abdichtung des Daches der Lehrerunterkünfte weitgehend abgeschlossen, berichtete man uns und sagte die Zusendung von Bildmaterial zu.

Die fragwürdige, abrupte Wegholung aller ladakhischen Kinder aus Heim und Schule im vergangenen Jahr durch religiös motivierte, ladakhische Organisationen und der Wunsch verschiedener Eltern und Kinder, diese wieder an die Schule zurückkehren zu lassen, beschäftigen Schulleiterin und Träger nach wie vor intensiv, da man dem grundsätzlich gern zustimmen würde, die Kinder auf keinen Fall aber noch einmal einer ähnlichen Aggression und traumatischen Situation aussetzen möchte.
Inzwischen wurden aus anderen Himalaya-Regionen, vorwiegend Arunachal Pradesh, einem überaus armen Bundesstaat der Himalaya-Region, angrenzend an Bhutan und Tibet, weitere Kinder in die JOYBELLS-School aufgenommen. Trotz größerer Zurückhaltung von Unterstützern bei der Vermittlung, wurde in gegenseitigem Einverständnis die Fortführung des (nicht individuellen) Patenschafts-Modells generell für Unterhalt und Schulbildung der Kinder beschlossen.
Neben der langen Diskussion der zurückliegenden Ereignisse nahmen Überlegungen zur nachhaltigen Eigenfinanzierung des Schulprojektes viel Raum ein.
Der schon beim letzten Schulbesuch angedachte Bau eines Wohnheimes für Studenten der naheliegenden, neu aufgebauten und rasch wachsenden "Universität für Petroleum und Energie" auf einem bisher nicht genutzten Grundstück der Schule wurde weiter verfolgt und in Zusammenarbeit mit der Leitung der Universität konkretisiert.

Joy Althea Singh, die Leiterin der JOYBELLS-School betonte noch einmal die überaus notwendige und hilfreiche Unterstützung, die alle durch KINDER des HIMALAYA e.V. vermittelten Volontäre für die Schule darstellen und bat um Fortsetzung der Vermittlungstätigkeit.

Alles in allem ein 'gehaltvoller' Aufenthalt mit viel Freude über die Fortschritte, gute Kooperation und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren derzeitigen Projektpartnern - aufgrund deren gesellschaftlichen Engagements und der Ihnen entgegengebrachten Wertschätzung sich das Unterstützungs-Spektrum von KINDER des HIMALAYA e.V. auf eine Helfer und Unterstütze 'bereichernde' Weise weitet.

Karlsruhe, den 19.11.2012

Hannelore Pichlbauer

Vorstand:
Dr. Leonhard Braun
Dr. Dörte Wrede
Hannelore Pichlbauer

Cäciliastr. 13
D-76135 Karlsruhe
Tel+Fax +49-721-9375415
email: info@KinderHimal.de

Spenden-Konto:
Sparda-Bank Baden-Württemberg
BLZ 600 908 00
Konto Nr. 56 80 937